

Leben mit Demenz in der Stadt Rinteln



Einen Ort zu verwechseln, das passiert schon mal.
Die Orientierung zu verlieren kann beängstigend sein.
Auch in Rinteln leben viele Menschen mit Demenz.
Lernen wir, sie und ihre Angehörigen zu
verstehen und Brücken zu bauen.





Netzwerk Leben mit Demenz Rinteln Stadt an der Weser

Die Bevölkerung wird älter und damit steigt die Zahl der altersbedingten Krankheiten wie Demenz. Es gibt eine Vielzahl von Formen und laut Bundesfamilienministerium leiden rund 1,5 Millionen Menschen an einer Demenz. Auch in Rinteln nimmt die Zahl der Menschen zu, deren Gedächtnis häufiger versagt, die im Alltag ihre Orientierung verlieren und deren Persönlichkeit sich verändert. Dies stellt für den Erkrankten und die Angehörigen eine emotionale und körperliche Belastung dar. Darum sind bedarfsgerechte und leicht zugängliche Hilfs- und Unterstützungsangebote für den Erkrankten und seine Angehörigen wichtig, um das Leben mit Demenz in der Stadt Rinteln zu erleichtern. Außerdem darf das Leben mit Demenz in der Kommune nicht zum sozialen Rückzug von Erkrankten oder Angehörigen führen. Das setzt eine soziale Akzeptanz und Wissen über die Krankheit bei allen Bürgerinnen und Bürgern voraus. Eine weitere Herausforderung wird künftig die sinkende Zahl der Angehörigen sein, die in unmittelbarer Nähe leben. Damit wird der Bedarf an professioneller Pflege, Hilfe und Unterstützung deutlich ansteigen. Auf diese Veränderung kann sich die Stadt Rinteln durch ein stabiles Netzwerk aller Akteure und Organisationen rechtzeitig vorbereiten. Der Aufbau des Netzwerks Demenz wird durch die Förderung der Lokalen Allianzen für Menschen mit Demenz durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend unterstützt.



Lokale Allianz für
Menschen mit **Demenz**

Die vorliegende Broschüre informiert kurz über Demenz und zeigt Möglichkeiten auf, positiven Einfluss auf das Leben mit Demenz zu nehmen. Dazu werden alle bereits vorhandenen Hilfs-, Unterstützungs- und Pflegeangebote in der Stadt Rinteln auf den hinteren Seiten aufgeführt.



Die Demenzerkrankung

Demenz ist ein Oberbegriff für eine Vielzahl an Krankheitsformen, von denen Alzheimer die häufigste ist. Sie verlaufen unterschiedlich, führen jedoch langfristig alle zum Verlust der geistigen Leistungsfähigkeit. Die Ursachen für Demenzerkrankungen sind vielfältig. Zu unterscheiden ist grundsätzlich zwischen primären und sekundären Demenzen. Wobei eine sekundäre Demenz eine Einschränkung der Gehirnleistung in Folge einer bereits vorhandenen Grunderkrankung ist.

Primäre Demenz

Primäre Demenzen haben ihren Ursprung im Gehirn. Dort sterben Nervenzellen nach und nach ab, die Verbindungen zwischen den Zellen gehen dauerhaft verloren. Ärztinnen und Ärzte sprechen deshalb von neurodegenerativen Veränderungen. Diese wirken sich auf das Gedächtnis, das Denken, die Sprache, Orientierung und das soziale Verhalten aus – je nachdem, welche Hirnregion betroffen ist.

Ursachen der Demenzerkrankung

Die Ursachen einer Demenzerkrankung sind vielfältig. Bei der Alzheimerkrankheit sind es bestimmte Eiweißablagerungen im Gehirn, die den Stoffwechsel der Nervenzellen stören. Durchblutungsstörungen verursachen die zweithäufigste Demenzform, die vaskuläre Demenz.

Weitere primäre Demenzerkrankungen sind die Lewy-Körperchen-Demenz, bei der sich in den Nervenzellen des Gehirns Eiweißreste ablagern, die nicht richtig abgebaut werden und die seltene frontotemporale Demenz, bei der die Nervenzellen zuerst hinter der Stirn und den Schläfen sterben. In den betroffenen Hirnregionen merkt der Mensch sich beispielsweise Benimmregeln.

Sekundäre Demenz

Einige seltenere Demenzerkrankungen werden als Folge von Depressionen, Medikamenten, Alkoholsucht, Schilddrüsenerkrankungen oder einer Vitamin-Unterversorgung ausgelöst. Im Gegensatz zu vielen anderen primären Demenzerkrankungen können sekundäre Demenzen mitunter geheilt werden, wenn die zugrunde liegende Erkrankung früh genug behandelt wird. Darum ist eine frühe und genaue Diagnose der Ursache für die nachlassende geistige Leistungsfähigkeit wichtig, um sekundäre Demenzen heilen zu können.

Altersdemenz

Je älter ein Mensch wird, desto höher ist die Wahrscheinlichkeit einer Demenzerkrankung. In diesem Zusammenhang wird auch von „Altersdemenz“ gesprochen. Altersdemenz ist jedoch keine eigenständige Erkrankung. Dass der Mensch mit zunehmendem Alter langsamer wird und ab und an etwas vergisst, ist normal. Wer jedoch bemerkt, dass er immer vergesslicher wird, sollte dies mit einem Arzt besprechen.

Wie wird Demenz diagnostiziert?

Einen einzelnen Test, der Demenz bei einer Person nachweist, gibt es nicht. Ein Arzt kann Alzheimer oder andere Formen der Demenz nur aufgrund einer sorgsam durchgeführten Anamnese, einer physischen Untersuchung, Labortests und charakteristische Veränderungen des Denkens, der täglichen Funktionen und des Verhaltens diagnostizieren. Die größte Herausforderung ist es, die genaue Form der Erkrankung zu bestimmen, da die Symptome und Gehirnveränderungen der einzelnen Arten sich überlagern und stark ähneln können. Hier ist es ratsam sich an einen Spezialisten, wie Neurologen oder Gerontopsychologen zu wenden. Die Diagnose ist ein wichtiger Schritt, um mit Demenz umzugehen und den Verlauf der Krankheit rechtzeitig positiv zu beeinflussen. Außerdem ist die medizinische Diagnose Voraussetzung für Leistungen der Pflegekassen.



In Rinteln sind drei Fachärzte ansässig und die Burghof-Klinik bietet eine sogenannte Gedächtnissprechstunde an.

Demenzsymptome und Verlauf

Zu Beginn der Krankheit leidet das Kurzzeitgedächtnis. Betroffene sind vergesslich, verlegen häufig Gegenstände und es fällt ihnen schwer, sich zu konzentrieren. Bei fortgeschrittener Alzheimer-Demenz werden Informationen nicht mehr im Langzeitgedächtnis abgespeichert. Im späten Stadium sind die Demenzsymptome ausgeprägter, die Demenzkranken bauen auch körperlich ab und sind bei allen Tätigkeiten auf Hilfe angewiesen.

Therapiemöglichkeiten

Die Alzheimer-Krankheit und die meisten anderen Demenzen sind nicht heilbar. Die Beschwerden lassen sich aber hinauszögern und lindern. Je früher die Therapie beginnt, desto besser. Dabei kommen gegebenenfalls Medikamente wie Antidementiva und Antidepressiva zum Einsatz. Genauso wichtig bei der Alzheimer-Therapie sind aber nicht medikamentöse Maßnahmen. Dazu zählen kognitives Training, Ergo- und Musiktherapie, in bestimmten Fällen auch Psychotherapie.



Wie gehe ich mit der Demenz um?

Für Familienangehörige oder haupt- und ehrenamtliche Pflegekräfte ist der Umgang und die Pflege eines Demenz-Patienten mit erheblichen körperlichen und emotionalen Belastungen verbunden. Schnell kann dies zu einer erhöhten Anfälligkeit für seelische und körperliche Erkrankungen der pflegenden Personen führen, wodurch der Pflegenden dem Anspruch des Erkrankten schwer gerecht werden kann oder als Pflegekraft ausfällt. Wie kann man also Stress abbauen oder krankmachende Verhaltensweisen bei der Pflege von Demenz-Kranken verhindern?

Zuerst sollten Sie sich bewusst machen, dass sämtliche Verhaltensänderungen vom Kranken nicht mutwillig gesteuert werden, sondern immer Folge einer Störung der Gehirnfunktionen sind. Es besteht also keine Absicht des Erkrankten, seine Angehörigen oder Pfleger zu ärgern oder zu provozieren.

Wichtig ist es, unterstützende Hilfe anzunehmen, damit die körperliche und emotionale Last nicht alleine getragen werden muss. Diese Unterstützung und Informationen zu den Angeboten finden Sie beispielsweise in Rinteln beim Senioren- und Pflegestützpunkt des Landkreises, bei Hausärzten oder der Gedächtnissprechstunde der Burghof-Klinik.

Ebenso kann der Austausch von Erfahrungen mit anderen Betroffenen in einer Selbsthilfe- oder Angehörigengruppe ein Leben mit Demenz erleichtern.



Vergessen Sie nicht Ihr eigenes Wohl.

- Nehmen Sie Hilfe von außen an und haben Sie kein schlechtes Gewissen, wenn Sie sich Ausgleich, Erholung und Freiraum für Ihre eigenen Interessen nehmen.
- Nutzen Sie den Austausch mit ähnlich betroffenen Angehörigen oder Pflegenden – dieser ist sehr wichtig. Sprechen Sie über Ihr Leben mit Demenz, sammeln Sie Erfahrungen und lernen Sie, wie andere mit den Herausforderungen umgehen.
- Nehmen Sie Ihr Recht auf finanzielle Unterstützung bei der Pflege wahr. Informationen über die Voraussetzungen für Leistungen der Pflegekasse und Hilfe bei der Antragstellung erhalten Sie u.a. beim Senioren- und Pflegestützpunkt des Landkreises.

Leichter mit einem Demenzerkrankten zusammenleben:

- Verzichten Sie auf unnötige Machtkämpfe.
- Bewahren Sie Ruhe und Geduld und behandeln Sie den Erkrankten mit Respekt.
- Bringen Sie Verständnis dafür auf, dass der Demenz-Erkrankte eine andere Wahrnehmung der Welt hat.
- Ermöglichen Sie ihm seine Gewohnheiten beizubehalten.
- Versuchen Sie auf Gefühlsausbrüche möglichst gelassen zu reagieren.
- Erschaffen Sie eine gleichbleibende und überschaubare Umgebung mit beständigem Tagesablauf und festen Regeln.
- Beziehen Sie den Erkrankten so weit wie möglich mit in den täglichen Tagesablauf ein, ohne ihn zu überfordern.
- Gewährleisten Sie das körperliche Wohlbefinden des Patienten in Form von Körperpflege, gesunder Ernährung und angepassten Aktivitäten, die schon früher zum Leben gehörten.
- Informieren Sie sich über das Thema Demenz. Wissen erleichtert Ihnen den Umgang mit erkrankten Menschen.
- Versuchen Sie mit grundlegenden Gedächtnisstützenden Alltag zu erleichtern (Liste mit wichtigen Telefonnummern, Räume kennzeichnen, Ausgangstür mit Checkliste versehen).
- Legen Sie die Kleidungsstücke für den nächsten Morgen bereit und befestigen Sie die Brille an einer Halskette.
- Bringen Sie die Adresse des Erkrankten am Körper an, z.B. durch ein Armband oder mit einem Wäscheetikett.
- Nutzen Sie technische Unterstützung (AAL-Technologie).
- Bewahren Sie sich Humor.



In der Stadtbücherei und der Kreisergänzungsbücherei gibt es eine Vielzahl an öffentlichen Medien zum Umgang mit Demenz im Alltag.



Hilfe- und Unterstützung

Betreuungsverein Schaumburg e.V.

Beratung und Begleitung zu Vorsorge und rechtlicher Betreuung

Montag bis Freitag 9.00 bis 12.00 Uhr, Donnerstag auch von 13.00 bis 16.00 Uhr und nach Vereinbarung

Ort: Börries-von-Münchhausen-Weg, 31737 Rinteln

Ansprechpartner: Gerald Sümenicht

Telefon: 05751 - 918 111, **E-Mail:** info@betreuungsverein-schaumburg.de, **Homepage:** www.betreuungsverein-schaumburg.de

Betreuungsverein BUBIS e.V.

Betreuung und Beratung in Schaumburg

Montag bis Freitag 10.00 bis 15.00 Uhr und nach Vereinbarung

Ort: Oberntorstraße 6a, 31655 Stadthagen

Ansprechpartnerin: Bärbel Wilharm

Telefon: 05721 - 9 374 263, **E-Mail:** info@bubis-shg.de, **Homepage:** www.bubis-shg.de

Café „Zeitlos“

Offener Treff jeden 1. und 3. Dienstag 15.00 bis 17.00 Uhr **Ort:** Schulstr. 13-14, 31737 Rinteln

Ansprechpartnerin: Anke Duensing, Sozialstation Rinteln **Telefon:** 05751 - 965 017, **E-Mail:** A.Duensing@sst-rinteln.de

Gedächtnissprechstunde

Beratung und Diagnose mit telefonischer Anmeldung täglich von 8.00 bis 16.00 Uhr **Burghof-Klinik Standort Rinteln** (im Gebäude des Kreiskrankenhauses Rinteln)

Ort: Virchowstr. 5, 31737 Rinteln

Telefon: 05751 - 940 178 oder 128

Burghof-Klinik Standort Stadthagen

Ort: Am Krankenhaus 8, 31655 Stadthagen

Telefon: 05721 - 890 580, **E-Mail:** information@burghof-klinik.de, **Homepage:** www.burghof-klinik.de

Gesprächskreis für Angehörige von Menschen mit Demenz

Offenes Treffen jeden Mittwoch, 10.00 bis 11.30 Uhr

Ort: Oberstr. 29, 31655 Stadthagen, Kulturzentrum Alte Polizei / Mehrgenerationenhaus Schaumburg **Ansprechpartner:** Klaus Stempel, Marion Greif

Telefon: 05721 - 893 773, **E-Mail:** info@altepolizei.de, **Homepage:** www.altepolizei.de

Mehrgenerationenhaus Rinteln

Kostenlose Beratung für pflegende Angehörige

Ansprechpartnerin: Christel Grannemann-Bülte

Ort: Ostertorstraße 2, 31737 Rinteln und Hausbesuche

Telefon: 05751 - 403 965, **E-Mail:** generation50+@rinteln.de,

Homepage: www.rinteln.de/leben-in-rinteln/kinder-und-jugend/familienzentrumder-stadt-rinteln/generation-50/

Netzwerk Demenz

Ansprechpartnerin: Linda Mundhenke, Demografiebeauftragte der Stadt Rinteln

Telefon: 05751 - 403 118, **E-Mail:** l.mundhenke@rinteln.de, **Homepage:** www.rinteln.de/netzwerk-demenz

Psychologische Online-Beratung pflegen-und-leben.de

Persönliche Beratung von Montag bis Sonntag, 24 Stunden

Ansprechpartner: Zentrum ÜBERLEBEN gGmbH

Telefon: 030 - 30 390 670 (kein Beratungstelefon), **E-Mail:** mail@pflegen-und-leben.de, **Homepage:** www.pflegen-und-leben.de

Senioren- und Pflegestützpunkt des Landkreises Schaumburg

Beratung und Hausbesuche für ältere und pflegebedürftige Menschen

Zeiten: Mittwoch von 16.00 bis 18.00 Uhr, Freitag von 10.00 bis 12.00 Uhr und nach Vereinbarung. **Ort:** Ostpreußenweg 1, 31737 Rinteln

Ansprechpartnerin: Frau Storz

Telefon: 05721 - 703 43 63

Zeiten: Montag bis Freitag von 8.30 bis 12.00 Uhr, Donnerstag von 13.30 bis 15.30 Uhr und nach Vereinbarung.

Ort: Breslauer Straße 2 - 4, 31655 Stadthagen

Ansprechpartner: Frau Kuhlmann, Herr Follmann

Telefon: 05721 - 703 43 57, **E-Mail:** fachdienst-altenhilfe.50@landkreis-schaumburg.de, **Homepage:** www.schaumburg.de

Telefonische Beratung und Informationen

Montag bis Donnerstag 09.00 bis 18.00 Uhr und Freitag 09.00 bis 15.00 Uhr

Ansprechpartner: „Deutsche Alzheimer Gesellschaft e.V. Selbsthilfe Demenz“

Telefon: 030 - 2 593 795-14, **E-Mail:** info@deutsche-alzheimer.de, **Homepage:** www.deutsche-alzheimer.de

Hospizverein Rinteln e.V.

Ort: Heisterbreite 7, 31737 Rinteln

Ansprechpartner: Ingeborg Schumer

Telefon: 0178/1 657 501, **E-Mail:** info@hospizverein-rinteln.de



Ambulante Pflege

I&K Ambulante Pflege

Ort: Breite Straße 5, 31737 Rinteln

Ansprechpartner: Aziz Ipek

Telefon: 05751 - 8 906 959, **E-Mail:** info@ik-ambulante-pflege.de, **Homepage:** www.ik-ambulante-pflege.de

KiWi Pflegedienst

Ort: Kapellenwall 8, 31737 Rinteln

Ansprechpartnerin: Giesela Kietsch-Brill

Telefon: 05751 - 891 092, **E-Mail:** info@kiwi-pflegeteam.de, **Homepage:** www.kiwi-pflegeteam.de

Pflegedienst Rinteln GmbH

Ort: Bahnhofstr. 30, 31737 Rinteln

Ansprechpartner: Astrid Teigeler-Tegtmeier

Telefon: 05751 - 957 006, **E-Mail:** pflegedienst_rintelngmbh@t-online.de

Pflegedienst SO KRA TES

Ort: Mittelstraße 17, 31737 Rinteln

Ansprechpartnerin: Bärbel Bankow-Willbrand

Telefon: 05751 - 963 455, **E-Mail:** info@pflegedienst-sokrates.de, **Homepage:** www.pflegedienst-sokrates.de

Sozialstation Rinteln

Ort: Schulstr. 13-14, 31737 Rinteln

Ansprechpartnerin: Anke Duensing

Telefon: 05751 - 965 017, **E-Mail:** info@sst-rinteln.de, **Homepage:** www.sst-rinteln.de

Tagespflege

VIS Tagespflege

Tagespflege von Montag bis Samstag 8.00 bis 18.00 Uhr

Ort: Krönerstraße 4a, 31737 Rinteln

Ansprechpartnerin: Nevin Savas

Telefon: 05751 - 8 907 137

Stationäre Pflege

Alten- und Pflegeeinrichtung Am Seetor

Ort: Seetorstraße 1, 31737 Rinteln

Ansprechpartnerin: Frau Pletat

Telefon: 05751 - 893 900, **E-Mail:** info@seetor-rinteln.de,

Homepage: www.seetor-rinteln.de



Alten- und Pflegeheim Marienhof

Ort: Bückeburger Straße 3, 31737 Rinteln

Ansprechpartnerin: Marlen Rückert

Telefon: 05751 - 9 215 680, **E-Mail:** heimleitung@marienhof-info.de, **Homepage:** www.marienhof-info.de

AZURIT Seniorenzentrum Berghof

Ort: Heringerloh 14, 31737 Rinteln

Ansprechpartnerin: Claudia Jürgens

Telefon: 05754 - 9 264-0, **E-Mail:** szberghof@azurit-gruppe.de, **Homepage:** www.azurit-gruppe.de

DRK psychiatrisches Pflegeheim

Ort: Auf der Mente 16, 31737 Rinteln

Ansprechpartnerin: Bettina Wichmann

Telefon: 05751 - 9 790, **E-Mail:** pflegeheim1@drk-schaumburg.de, **Homepage:** www.drk-schaumburg.de

Seniorenheim Rinteln in der Landgrafenstraße

Ort: Landgrafenstraße 7, 31737 Rinteln

Ansprechpartner: Ralf Ober

Telefon: 05751 - 9 677-0, **E-Mail:** ober@reichsbund-freier-schwestern.de, **Homepage:** www.reichsbund-freier-schwestern.de

Seniorenzentrum „Haus Weserblick“

Ort: Behringweg 4, 31737 Rinteln

Ansprechpartnerin: Gönül Kurc

Telefon: 05751 - 8 938-0, **E-Mail:** info@hausweserblick.de, **Homepage:** www.hausweserblick.de

Seniorenresidenz Kalletal GmbH

„Die Rose im Kalletal“

Ort: Rosenweg 10, 32689 Kalletal

Ansprechpartner: Johannes Rosenhäger

Telefon: 05264 / 65860-540, **E-Mail:** johannes.Rosenhaeger@pflegeheim-kalletal.de

Herausgegeben durch:

PHOENIX X MEDIA

verlagsgesellschaft für innovative medien mbh

Poststrasse 5, 29664 Walsrode

Geschäftsführerin: Caren Tanner

Tel. 05161 / 60326-0

Fax 05161 / 60326-29

info@phoenixXmedia.de

www.phoenixXmedia.de

ISBN-Verlagsnummer: 978-3-944303

in Zusammenarbeit mit:

Stadt Rinteln

Linda Mundhenke (Demografiebeauftragte)

Klosterstraße 20 · 31737 Rinteln

Telefon: (0 57 51) 403 118 · Fax: (0 57 51) 403 235

l.mundhenke@rinteln.de · www.rinteln.de

Verantwortlich für die Redaktion:

Der Herausgeber

Fotos: Shutterstock, Fotolia

Änderungswünsche, Anregungen oder Ergänzungen für die nächste Auflage richten Sie bitte an die Stadt Rinteln. Titel, Umschlaggestaltung sowie Art und Anordnung des Inhalts sind zugunsten des jeweiligen Inhabers dieser Rechte urheberrechtlich geschützt. Nachdruck und Übersetzungen sind – auch auszugsweise – nicht gestattet. Nachdruck oder Reproduktion, gleich welcher Art, ob Fotokopie, Mikrofilm, Datenerfassung, Datenträger oder Online nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlages.

3173799.2 / Stand Mai 2019



Stadt Rinteln

Linda Mundhenke
(Demografiebeauftragte)

Klosterstraße 19
31737 Rinteln
Telefon: (0 57 51) 403 118
Fax: (0 57 51) 403 400
l.mundhenke@rinteln.de
www.rinteln.de

gefördert vom:



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

Rinteln
Stadt an der Weser



QR Code für Google



QR Code für Apple